

# „Erfolge machen Spaß“

**ANERKENNUNG UND RESPEKT** Wolfgang Knobloch erhält Landesehrennadel / Prüfer, Fasnachter, Vorsitzender



Bürgermeisterin Ilona Volk, Wolfgang Knobloch mit seiner Frau Marianne und Landrat Clemens Körner bei der Verleihung.

Foto: Grothe

**SCHIFFERSTADT** (suk). Dem Ehrenamt begegnet ist Wolfgang Knobloch während seines Berufes. Prüfungsvorsitzender der Industrie- und Handelskammer (IHK) ist er geworden. 42 Jahre ist das jetzt her. Im Laufe der Zeit übernahm Knobloch weitere Aufgaben in Vereinen seiner Heimatgemeinde Schifferstadt. Aktiv wurde er in der Karneval- und Tanzsportgesellschaft „Schlotte“ und 2005 begann seine Laufbahn beim Dachverband aller Vereine, der Kultur- und Sportvereinigung. Seit 2011 ist er deren Vorsitzender. Für sein Engagement hat das gebürtige „Nordlicht“ nun die Landesehrennadel erhalten.

„Für mich ist das eine besondere Auszeichnung und ich freue mich darüber.“

Wolfgang Knobloch

„Für mich ist das eine besondere Auszeichnung und ich freue mich darüber. Letztendlich ist der Erhalt der Landesehrennadel auch mit einem gewissen Stolz verbunden, da sie eine Anerkennung ist, die nicht an einen bestimmten Wirkungsbereich geknüpft, sondern übergreifend das Ehrenamt würdigt“, stellt Knobloch fest. Die Anerkennung und Wertschätzung, die ihm wie-

derfährt, bedingen maßgeblich die Motivation für seinen anhaltenden Einsatz in den vergangenen Jahrzehnten.

Vor allem die Tätigkeit als Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses ist wesentlicher Bestandteil seines Lebens. Hineingewachsen ist er durch seinen beruflichen Laufbahn bei C&A Mode. „Die Aufgabe war damals schon ideal, da ich sie während meiner Arbeitszeit erfüllen konnte und die Firma mich dafür freigestellt hat“, erklärt Knobloch. In etlichen Städten war er als Prüfer unterwegs, sowohl auf pfälzischer, als auch auf badischer Seite.

Selbst nach dem Eintritt ins Rentenalter vor acht Jahren füllt er die Position aus. Bis 2020 ist Knobloch noch in das Amt des Prüfungsausschussvorsitzenden berufen. „Dann wird Schluss sein“, kündigt er an, nicht ohne anzufügen: „Mit 71 Jahren wird es auch Zeit.“

Eine facettenreiche „Laufbahn“ hingelegt hat Knobloch in seinem zweiten ehrenamtlichen Teilgebiet unter dem Dach der KG „Schlotte“. Über seine Ehefrau Marianne - im Gegensatz zu dem in Bergen (Rügen) zur Welt gekommenen Wahl-Pfälzer eine waschechte Schifferstadterin und damalige Trainerin im Verein - kam er 1974 in Kontakt mit den Karnevalisten. „Aus Fasnacht habe ich mir nie was gemacht. Im Gegenteil: Ich habe immer gelacht, wenn ich die mit ihren Holzgewehren gesehen habe“, denkt Knobloch zurück. Eines besseren ließ er sich offenkundig belehren, denn je mehr

Menschen er kennenlernte, desto tiefer wurde die Bindung.

„Damals gab es vereinsintern eine Revolution.“

Wolfgang Knobloch

„Damals gab es vereinsintern eine Revolution. Die Alten waren auf einmal weg, die Jungen übernahmen. Ich wurde zum Schriftführer gewählt“, schildert Knobloch den Umbruch. Treu blieb der sonst so konsequente Mann seinem Vorsitz - „Niemals auf die Bühne“ - nicht. „Einige Jahre hat's geklappt“, sagt er. Dann wurde Knobloch Vize-Präsident. Und nicht nur das: Er trug einen grünen Elferrats-Kittel, war Büttendredner, Protokoller, Tänzer im Herrenballett und - nach seiner Ernennung als Senator - Gründungsmitglied des Senatorenchors.

**Tolle Momente bei der Saumagenordensverleihung**

„Besonders stolz macht mich, dass ich der am längsten Aktive im Herrenballett war“, stellt Knobloch lächelnd heraus. 25 Jahre lang bot er sein Bestes mit seinen Mitstreitern und kann einige Erfolge bei Turnieren vorzeigen. Eine tolle Zeit für den redegewandten Mann: „Die Moderation der Saumagenordensverleihung.“

Als Moderator in Form des Vermittlers zwischen den Vereinen tritt Knobloch heute noch in Erscheinung, allerdings auf dem Parkett, das die Kultur- und Sportvereinigung (KuS) bereitet. Durch seinen Schwager Hans Schwind, sein Stellvertreter im Dachverband, stieß er zum Team. Zum Beisitzer wurde Knobloch 2005 gewählt. Nach dem Ausscheiden von Josef Wahl stellte er sich als Nachfolger zur Verfügung. „Damals habe ich gesagt: Das ist alles toll, aber so viele Termine wie Josef werde ich nicht wahrnehmen können“, berichtet Knobloch. Auch hierin sollte er sich täuschen.

Das Amt des KuS-Vorsitzenden stellte seine Vorstellungen auf den Kopf. Bei ungezählten Veranstaltungen im Jahresverlauf repräsentiert Knobloch die KuS, führt etliche Gespräche und kümmert sich - seiner Aussage nach die schwierigste Aufgabe - gemeinsam mit Hermann Magin um die Erstellung des jährlichen Terminkalenders.

**Terminkalender aufgewertet**

Stolz ist der KuS-Chef über die Aufwertung des Endprodukts seit der Übernahme. In Farbe wird der Terminkalender seither gestaltet. „Das ist ein minimaler Mehrpreis mit maximaler Wirkung“, hebt Knobloch hervor. Zufrieden kann er auf seine Ehrenämter blicken. „Erfolge machen Spaß“, unterstreicht der gelernte Einzelhandelskaufmann mit der Weiterbildung als Personalentwickler.

Die Anerkennung, die ein Ehrenamt in der Gesellschaft mit sich bringe, das Wort Danke, das häufig ausgesprochen werde, der freundliche Empfang bei Veranstaltungen und der Respekt, der einem entgegengebracht werde - all das treibt Knobloch auch nach Jahrzehnten weiter an.

An die Brust heften konnte er sich in diesen bereits einige Auszeichnungen. Im Karnevalistischen zählen der Verdienstorden der KGS, der Goldene Löwe der Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalsvereine und der Silberorden des Bundes Deutscher Karnevalsvereine dazu. Auf eine Ehrung ist Knobloch besonders stolz: „Die Ehrennadel der IHK in Gold mit Brillant. Das ist die höchste Auszeichnung, die es dort gibt.“

Bis 2018 läuft die Amtszeit Knoblochs als KuS-Vorsitzender. So engagiert wie bisher weiter zu arbeiten hat er sich vorgenommen. Zum 65. Jubiläum des Dachverbands im kommenden Jahr wünscht sich der Vereinskopf einen Anstieg auf 65 Mitgliedsvereine. 63 ist der aktuelle Stand. Froh ist Knobloch, in der KuS-Vorstandtschaft auf niveauvolle Weise diskutieren und die entstehenden Ergebnisse umsetzen zu können. „Das gibt Energie zum Weitermachen“, wirft der Vorsitzende ein.

Die rheinland-pfälzische Ehrennadel dürfte ebenfalls ein Kraftspender gewesen sein. Dieses Zeichen der Anerkennung und des Respekts seitens des Landes darf in jedem Fall mit Stolz getragen werden.